

Presse-Einladung

Termin: Mittwoch, 04. September 2024 | 11:00 Uhr

Ort: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit | Sonderausstellungsraum, Baracke 5
Britzer Straße 5, 12439 Berlin

Karya 1943. Zwangsarbeit und Holocaust

Ausstellung zeigt erstmals historische Fotografien von jüdischer Zwangsarbeit in Griechenland unter deutscher Besatzung

Berlin, 28. August 2024 – Bisher kaum wahrgenommene Aspekte der Geschichte der deutschen Besatzungsherrschaft, der Zwangsarbeit und des Holocaust in Griechenland beleuchtet die Sonderausstellung „Karya 1943. Zwangsarbeit und Holocaust“, die ab 5. September 2024 im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit der Stiftung Topographie des Terrors in Berlin gezeigt wird.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist ein einzigartiger Quellenfund: Ein Fotoalbum des deutschen Ingenieurs Hanns Rössler, der im Auftrag der NS-Organisation Todt im Jahr 1943 Bauarbeiten an der Bahnstrecke Athen–Saloniki durchführen ließ. Nahe der Bahnstation Karya mussten rund 300 jüdische Zwangsarbeiter unter unmenschlichen Bedingungen ein Ausweichgleis in den Felsen schlagen. Viele von ihnen starben entkräftet an Ort und Stelle; die Überlebenden deportierte die SS im August 1943 nach Auschwitz.

Die historische Fotosammlung, die rund 80 seltene Aufnahmen vom Einsatz der Zwangsarbeiter auf der Baustelle Karya enthält, gelangte 2002 in den Besitz des Sammlers und Forschers Andreas Assael, Sohn eines jüdischen Holocaust-Überlebenden aus Thessaloniki. Ihm gelang es, Zeitzeugen ausfindig zu machen und Einzelheiten des Einsatzes zu recherchieren. Das Auswärtige Amt finanzierte 2020/21 ein Pilotprojekt zur weiteren Erforschung des Zwangsarbeitslagers. Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit und die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas erarbeiteten das Konzept der deutsch-griechischen Wanderausstellung, die das Material nun erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Forschungsergebnisse der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaften an der Universität Osnabrück, die den Tatort Karya untersucht hat, werden ebenfalls in der Ausstellung präsentiert.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung laden wir Sie am **Mittwoch, den 4. September um 11:00 Uhr** zum **Pressegespräch mit Vorbesichtigung der Ausstellung** ein.

Ihre Gesprächspartner*innen sind:

- Dr. Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
- Dr. Ulrich Baumann, Stellv. Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
- Iris Hax und Dr. Iason Chandrinou, Kurator*innen der Ausstellung
- Andreas Assael, Sammler, Entdecker und Erforscher der historischen Fotosammlung

Wir bitten um **Anmeldung bis Dienstag, 03.09.2024, 12:00 Uhr** unter presse@topographie.de.

Einzelinterviews vermitteln wir auf Anfrage gern.

Am Eröffnungsabend besteht Gelegenheit zur Begegnung mit den Angehörigen der überlebenden Zwangsarbeiter David Broudo, Sam Cohen, Tsako Karasso und Sam Nachmias.

Die **Eröffnungsveranstaltung** findet am 04. September um 20:00 Uhr statt. Presse-Akkreditierungen hierfür senden Sie bitte ebenfalls bis Di., 03.09., 12:00 Uhr an presse@topographie.de (begrenzte Platzzahl).

Programm der Eröffnungsveranstaltung:

Begrüßung: Dr. Christine Glauning, Leiterin Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Grußworte:

- Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien
- I. E. Mara Marinaki, Botschafterin der Hellenischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland
- Oliver Friederici, Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Land Berlin
- Dr. Andrea Despot, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft
- Albertos Sasson, Enkel des überlebenden Zwangsarbeiters Sam Nachmias
- Jerome Cohen, Sohn des überlebenden Zwangsarbeiters Sam Cohen
- Andreas Assael, Entdecker und Erforscher der historischen Fotosammlung

Mit einem Beitrag der Teilnehmenden der deutsch-griechischen Jugendbegegnung und musikalischer Begleitung durch die Cellistin Antonina Botygina.

Einführung in die Ausstellung durch die Kurator*innen Iris Hax und Dr. Iason Chandrinou;
anschließend Empfang.

Die Veranstaltung findet in den Sprachen Deutsch, Griechisch, Englisch mit Simultanübersetzung statt.

Die Ausstellung ist vom 5. September 2024 bis zum 30. März 2025 jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit zu sehen.

Informationen zur Ausstellung, zum Begleitprogramm sowie alle Termine der öffentlichen Führungen unter: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/ausstellungen/karya-1943/>

Die Ausstellung, Ergebnis eines griechisch-deutschen Bildungsprojekts, ist unter Federführung des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit in Kooperation mit der [Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas](#), der [Universität Osnabrück](#), dem [Jüdischen Museums Griechenlands in Athen](#) und der [Aristoteles Universität Thessaloniki](#) entstanden. Sie wird parallel in Berlin und Griechenland präsentiert.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth, sowie der griechischen Kulturministerin Lina Mendoni.

Das Bildungs- und Ausstellungsprojekt „Tödliche Zwangsarbeit in Karya. Deutsche Besatzung und Holocaust in Griechenland“ wird im Rahmen der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen gefördert.

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages